

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Braker Zeitung. 1876-1881
3 (1878)**

8.11.1878 (No. 312)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-906125](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-906125)

Braker Zeitung.

Erscheint wöchentlich 2 Mal, Dienstags und Freitags zum Preise von 1 R.-Mark pro Quartal. Inserate werden berechnet: für Bewohner des Herzogthums Oldenburg mit 10 Pfg., für Auswärtige mit 15 Pfg., Reclamen mit 20 Pfg. pro 3 gespaltene Corpusszeile oder deren Raum. — Abonnements werden von allen Postanstalten und Landbriefboten, sowie in der Expedition zu Brake (Breitstraße) entgegen genommen.

Mit der Vermittelung von Inseraten für die „Braker Zeitung“ sind folgende Annoncen-Expeditionen betraut: Böttner u. Winter in Oldenburg; Jaakenstein u. Vogler in Hamburg und deren Domicils in allen größeren Städten; Rudolph Woffe in Berlin und dessen Domicils in allen größeren Städten; August Pfaff in Berlin; Central-Annoncen-Bureau der Deutschen Zeitungen das.; C. Schlotte in Bremen; Joh. Nothbaar in Hamburg; G. L. Dautz u. Comp. in Oldenburg; C. Schäffler in Hannover und alle sonstigen Bureau's.

Redaction unter Verantwortlichkeit des Verlegers. Druck und Verlag von W. Aufferth in Brake.

N^o 312.

Brake, Freitag, 8. November 1878.

4. Jahrgang.

Rundschau.

* Berlin, 6. November.

An Verboten auf Grund des Sozialistengesetzes werden im „Reichsanzeiger“ heute folgende publizirt: Der Gesangsverein „Liberté“ in Hildesheim, die Arbeitervereine zu Custrigisch, Gohlis, Plagwitz und Reudnitz, der Arbeiter-Unterstützungs-Verein in Langen (Großherzogthum Hessen) und der Arbeiter-Leseverein in Eisenach sind durch die zuständigen Landespolizeibehörden verboten. — Der „Germania“ entnehmen wir ferner, daß gestern die Nummer 3 der hier im Verlage der „Allgemeinen deutschen Assoziations-Buchdruckerei“ erscheinenden wissenschaftlichen sozialistischen Revue „Die Zukunft“ polizeilich beschlagnahmt worden ist. Uebrigens hat die ebenerwähnte Assoziations-Buchdruckerei in ihrer am Sonntag abgehaltenen Generalversammlung „in Erwägung, daß auch jeder Versuch, das Geschäft am Leben zu erhalten, durch die Polizei vereitelt werden würde“, einstimmig den Beschluß gefaßt, die Liquidation des Geschäftes erfolgen zu lassen. Zu Liquidatoren wurden die Vorstandsmitglieder, Herren Auer, Baumann und Radow ernannt. Falls die Liquidation auf zu große Schwierigkeit stoßen sollte, soll der Konkurs angemeldet werden. — Wie aus Dresden telegraphisch gemeldet wird, hat die Kreisbahnmannschaft zu Zwickau den Verein der Maschinenführer zu Schneeburg unter staatliche Kontrolle gestellt.

* Die Tabacks-Enquete-Commission wird selbst bei Aufbietung aller Kräfte die erdenkliche Mühe haben, das überaus umfangreiche statistische Material, welches ihr vorliegt, im Laufe dieses Monats durchzuarbeiten. Die Hauptaufgabe wird dann in der Abfassung des Berichtes an den Bundesrath bestehen, worin zugleich Vorschläge über die vortheilhafteste Besteuerung des Tabacks gemacht werden sollen. Man nimmt an, daß sich der Bericht einge-

hend über das Tabacksmopol verbreiten, wenn nicht für dasselbe entschieden werde. Im Bundesrath hat man sich, nach einer uns zugehenden Meldung, längst über die Grundzüge für die eventuelle Einführung des Monopols verständigt, so daß dieselbe ohne Zeitverlust in's Werk zu setzen wäre.

* Dem Einmarsch der rumänischen Truppen in die Dobrudscha soll — so lauten die Gerüchte — nichts im Wege stehen. Wir glauben das gern, aber so lange die Russen mit 4 Armee-corps südlich des Balkans stehen, bedürfen sie der Stappenstraßen durch die Dobrudscha und können in ihrem Rücken nur eine Armee bilden, welche — wenn es nöthig ist — ihren Interessen dient. Da der bulgarische Aufstand Ziele verfolgt, welche österreichischen Interessen direct entgegenstehen, wie z. B. die Vereinigung Saloniki's mit Bulgarien, so steht die Frage offen, ob Rußland den Aufstand mit so weit gehenden Zwecken billigt; jedenfalls ist die Verwickelung auf der Balkanhalbinsel eine derartige, daß die Gruppierungen der Mächte für den Fall eines Zusammenstoßes zwischen Russen und Türken in mancherlei Variationen stattfinden können. Da aber kaum eine Variation denkbar ist, wo nicht jede Macht ein Opfer bringt, irgend ein wichtiges Interesse dem andern preisgeben müßte, erscheint die Gefahr eines neu ausbrechenden Krieges geringer, als dies der Fall wäre, wenn die verschiedenen Interessen sich weniger durchkreuzten. Es scheint uns, daß, da der Berliner Vertrag von der Pforte nicht ausgeführt worden ist, und da sich in Folge dessen Zustände gebildet haben, welche die Unausführbarkeit desselben, insofern die Autorität einer türkischen Regierungsgewalt dazu notwendig, darthun, es nöthwendig ist, neue Abmachungen zu vereinbaren, welche geordnete Zustände für die Balkanhalbinsel schaffen und executivisch dem Türkenregiment die Schranken weisen, die man ihm überhaupt in Europa noch gönnen darf, ohne neue Störungen des Friedens befürchten zu müssen.

Oldenburgischer Landtag.

Erste vorläufige Sitzung 1878, Novbr. 4, Mts. 11 Uhr. Der Oberregierungs-rath Muzenbecher erucht den Abgeordneten Althorn den Vorsitz als Alterspräsident zu übernehmen und übergibt Namens der Staatsregierung die Wahllisten nebst einem Verzeichniß der gewählten Abgeordneten mit dem Bemerkten, daß der Abgeordnete Ob.-G.-Anwalt Dr. Barmann-Oldenburg krankheits halber sein Mandat niedergelegt habe und daß Seitens der Staatsregierung eine Newwahl im 3. Wahlkreise (Knodenstrichen) angeordnet sei. — Der Präsident macht sodann dem Landtage die Mittheilung, daß der ständige Landtagspräsident im Februar 1877 dem Großherzoge und der Frau Großherzogin zur silbernen Hochzeit und dem Erbgroßherzoge und der Frau Erbgroßherzogin zu deren Einzuge, sowie im Februar 1878 dem Großherzoge zu Regierungsjubiläum Namens des Landtages Glückwünsche dargebracht habe und von den Höchsten Herrschaften beauftragt worden sei, dem Landtage deren Dank zu übermitteln. — Zu Schriftführern beruft der Präsident die Abgeordneten Windmüller und Wenke. — Der Namensaufruf ergab, daß die gewählten Abgeordneten bis auf die Birkenfelder Abgeordneten Henn, Keller und Wild erschienen waren. Nach Auslosung der Abtheilung erfolgte Prüfung der Wahllisten wurde die Sitzung geschlossen.

Zweite vorläufige Sitzung, Novbr. 5, Morg. 10 Uhr. Es wurde aus den Wahllisten Bericht erstattet und wurden sämtliche Wahlen als nicht beanstandet angenommen. Mängel bei den Wahlmännerwahlen, welche jedoch auf das Resultat ohne Einfluß gewesen, wurden namentlich in den Gemeinden Lutten und Neuenkirchen, sowie in einigen Bezirken des Fürstenthums Birkenfeld gerügt. — Es wurde

Heimathlos.

Roman von A. Werner.

(Fortsetzung.)

„Das ist Eins, aber noch nicht Alles. Trinke ich mehr, als mir dient, so verliere ich meine gute Laune, werde freizügig und bleibe dann noch mehrere Tage verdrießlich, so daß selbst meine sanfte alte Frau nicht gut mit mir auskommen kann. So möchte ich auch heute nicht mehr — ich habe Ihnen erzählt, daß ich morgen zwei junge Mädchen, die Töchter eines alten Freundes in der Normandie, in Paris erwarte, und ich möchte die guten Kinder, die der Verlust ihrer Eltern sehr unglücklich gemacht, doch gern in froher Stimmung in Empfang nehmen.“

„Nun, so lassen Sie uns wenigstens darauf trinken, daß die Mädchen hier gesund und frisch eintreffen.“

François schenkte rasch die Gläser voll. „Stoßen wir an“, versetzte er. „Wir kommen hier sobald nicht wieder zusammen, da ich morgen in die Provinz zu reisen beabsichtige.“

Diese Klage wirkte. Der gutmüthige Bordon that dem Schurken Bescheid. Damit ließ sich dieser aber nicht abweisen; er schenkte wieder und wieder ein, zeigte sich so freundlich, zudringlich und kopfte Bordon so vertraulich auf die Schulter, daß dieser mit ihm auch die dritte Flasche leerte.

Dann brachte der Kammerdiener das Gespräch wieder auf die von Bordon erwarteten Mädchen.

„Sagten Sie mir nicht vor einigen Tagen“, fragte er, „die hübschen Kinder aus der Provinz besäßen eine außergewöhnliche Bildung?“

Bordon nickte, indem sich seine Stirn runzelte.

„So sprach ich, Herr Duwant. Und ich hoffe, Sie werden meine Worte nicht bezweifeln, denn das könnte ich leicht für ungut nehmen.“

„Aha, dachte François, die schlechte Laune nimmt schon ihren Anfang. Nun, um so besser.“ Und laut erwiderte er:

„Aber das ist doch kaum zu glauben, Herr Bordon.“

Bordon blickte ihn verdrießlich an.

„Und warum nicht?“

„Nun, weil die Schullehrer in den Dörfern und kleinen Städten der Normandie allgemein als Ignoranten verschrien sind. Wie können die Mädchen da etwas Rechtshaffenes gelernt haben?“

Bordon richtete sich entrüstet in die Höhe. Seine Streitsucht war durch den Nebel, der bereits sein Gehirn umwallte, in die erste Phase getreten.

„Ich sage Ihnen noch einmal, Herr Duwant, Sie irren sich, und ich will Ihnen davon den Beweis liefern.“

Er griff in die Seitentasche seines Rockes und zog ein ledernes Portefeuille hervor, aus dem er einen von zierlicher Frauenhand geschriebenen Brief nahm.

„Da sehen Sie selbst“, versetzte er mürrisch.

Der Kammerdiener nahm ihm das Schreiben aus der Hand und las.

Es war der letzte Brief, den Agnes von Ronberge aus an den alten Freund ihres Vaters geschrieben hatte. Sie zeigte ihm Tag und Stunde an, wo sie mit dem Postwagen von Corceux in Paris eintreffen würden.

„Nun werden Sie doch nicht bezweifeln,“ sagte Bordon, „daß die Mädchen gut unterrichtet sind.“

Der Diener des Marquis suchte die schlimme Laune des alten Mannes noch dadurch zu steigern, daß er die Akten zuckte.

„Hm! Das Mädchen kann sich den Brief auch haben schreiben lassen. So etwas kommt ja öfters vor.“

Bordon's Gesicht, das schon von dem genossenen Weine glühte, wurde noch röther vor Zorn.

„Sie, Sie wollen mein Freund sein,“ rief er, sich mit Mühe vom Stuhle erhebend und dem verkleideten Kammerdiener den Brief entreißend, „und suchen mich durch Ihre Streitsucht aufzubringen? Hätte ich das geahnt, ich würde nie einen Tropfen Wein mit Ihnen getrunken haben.“

Er rief nach dem Kellner und warf ein Stück Geld auf den Tisch. Dann nahm er seinen dreieckigen Hut vom Nagel, holte sein spanisches Rohr aus der Ecke, sah Herrn Duwant grollend an, bot ihm kurz gute Nacht und wandte zum Zimmer und zum Hauße hinaus.

Als der Kammerdiener ihn nicht mehr sah, zog er schnell seine Uhr.

hervorgehoben, daß die vorliegenden Wahllisten abermals eine auffallend geringe Theilnehmung der Urwähler nachweisen.

Erste ordentliche Sitzung, Nov. 5, Mitt. 12 Uhr. Namens der Großherzoglichen Staatsregierung eröffnete der Geheimen Rath Rathsrat Excellenz den Landtag mit einer Ansprache.

Zum Präsidenten des Landtags wurde sodann der Abg. Strackerjan, zum Vice-Präsidenten der Abg. Althorn (je mit 27 Stimmen) und zu Schriftführern die Abgeordneten Mettler, Kreyenborg und Henn gewählt.

Der Präsident brachte zunächst ein dreimaliges Hoch auf Se. Kgl. Hoh. den Großherzog aus und erfolgte sodann die Beerdigung der Abgeordneten. Hierauf gedachte der Präsident der verstorbenen Abgeordneten des vorigen Landtags und ehrte der Landtag deren Andenken durch Erheben von den Sitzen.

Bzüglich der Berichterstattung sprach der Abg. Hoyer den Wunsch aus, daß, wie in den ersten Versammlungen des Landtags, Stenographen zugezogen werden möchten. Die Stenographie werde in Oldenburg fleißig geübt und werde es nicht schwierig sein, hier geeignete Personen gegen mäßige Vergütung zu engagieren. Durch Stenographie werde eine richtigere Wiedergabe des Vorgetragenen gesichert und werde dadurch Meinungsverschiedenheiten über die Richtigkeit des Berichtes vielfach vorgebeugt. Der Abg. Althorn trat diesem Wunsche bei unter der Voraussetzung, daß tüchtige Stenographen gegen Gewährung der den früheren Berichterstattungen zugebilligten Däten sich finden lassen würden. Der Abg. Barnstedt sprach dagegen die Befürchtung aus, daß die bei Anwendung der Stenographie umfangreicher werdenden Berichte noch weniger gelesen werden würden, als die bisherigen Landtagsberichte. — Ein Antrag wurde nicht gestellt und wurde die Entscheidung sowie die Wahl der Personen dem Bureau anheimgegeben.

Auf den Vorschlag des Präsidenten wurde die Abfindung einer Deputation zur Begrüßung Sr. Königl. Hoh. des Großherzogs beschlossen.

Seitens der Staatsregierung wurde dem Landtage ein Verzeichnis der Regierungsvorlagen (45, darunter eine vertrauliche) vorgelegt und wurden sodann die Abgg. Althorn, v. Hammeel, Hoyer, Huchting, Men, Köhler, Müller L., Nohsing, Tangen und Wulff in einen Ausschuss beauftragt, Aufstellung von Vorschlägen zur Vertheilung der Geschäfte zu gewähren.

Vermischtes.

— Die amerikanische Ausfuhr von Butter und Käse nach Europa wird immer großartiger. Auf den an einem einzigen Tage kürzlich von New-York nach Europa abgegangenen Dampfern befanden sich 68000 Kisten voll Käse.

— Die Expedition der Deutschen Afrikanischen Gesellschaft unter G. Rohlfs' Führung hat am 23. Oct. Europa verlassen, um Tags darauf in Tripolis (Afrika) ihre Wirksamkeit zu beginnen. Frau Rohlfs begleitet ihren Mann bis Tripolis und wird dort während der ersten Periode der Expedition verweilen. Die Mitglieder der Expedition hatten sich

bei ihrer Reise durch Frankreich überall der größten Sympathie zu erfreuen. Der Aufenthalt in Paris dauerte nur so lange als nötig war, um die Ausrüstung (Zelte, Feldlagergegenstände, Kleidung, Instrumente) zu beschaffen. In Tripolis wird ein längerer Aufenthalt gemacht werden. Zum Theil ist derselbe bedingt durch den Ankauf von Kamelen, sowie durch das Anwerben der eingeborenen Diener, zum Theil dadurch, daß die Gesandten, die der Kaiser für den Sultan von Bada mischickt, erst später eintreffen. Auf alle Fälle aber hofft Rohlfs aber Anfangs December von Tripolis aufbrechen zu können.

— Das Schwurgericht in Gloucester (Engl.) verurtheilte am 30. Oct. einen spanischen Matrosen, Namens Joseph Garcia, wegen fünffachen Mordes zum Tode durch den Strang. Garcia hatte am 16. Juli in Vangibly, einem Dorfe in Monmouthshire, eine aus 5 Personen bestehende Tagelöhnerfamilie kaltblütig mit einem Messer umgebracht, deren wenige Habseligkeiten geraubt und das von der Familie bewohnte Häuschen in Brand gesteckt. Der Mörder war wenige Stunden vor der That aus dem Gefängnis in Ust entlassen, wofür er eine längere Haft wegen Landstreichens und Diebstahl verbüßte.

Stylistische Verkehrtheiten.

(Wir sind der Lage, den kürzlich unter dieser Rubrik veröffentlichten komischen Anzeigen heute weitere Beispiele nachfügen zu können.)

19. Einige Näherinnen in Männerhemden finden Beschäftigung bei x.

20. Ein Menageriebesitzer macht bekannt: Durch das zufällige Zusammenreffen mit meiner Frau ist meine Menagerie bedeutend vergrößert.

21. Das Betteln ist hier bei 15 Sgr. eventuell 8 Tagen Gefängnis verboten; der Denunziant erhält die Hälfte.

22. Ein Mann schließt die Annonce, in welcher er den Tod seiner Ehehälfte, einer Milchfrau, anzeigt, mit den Worten: „Uebrigens werde ich das Geschäft als Milchfrau jetzt selbst fortsetzen.“

23. Bei einem Wurfisfabrikanten war stets zu haben: „Vorrath aller nur denkenden Würste.“

24. Eine hübsche, verlassene Wittve sucht Stelle als Kammerjungfer.

25. Diejenigen Herren, welche an Hühneraugen, Einwachs der Nägel, Ballen und Wargen leiden, werden schmerzlos befreit vom geprüften Operateur P. aus B.

26. Das heftige „Wochenblatt“ macht bekannt, daß „Schweine, Hühner, Tauben und Spazier in Folge des Genusses von Mutterkorn betäubt oder wohl gar todt vom Dache gefallen seien.“

27. Die Danziger „Volksztg.“ macht bekannt: „Die dreijährige Tochter des Schiffers A. T. fiel am 29. August Nachmittags von dem „elternlosen“ Fahrzeug und ertrank.“

28. Es hat Gott gefallen, bei einer Reise durch Frankreich meinen geliebten Mann zu sich zu nehmen. Die trostlose Wittve x.

29. Alle Arten Schwarzwälder Uhren sind zu haben bei dem hölzernen Uhrmacher P.

30. Es steht zu verkaufen ein Anhängeschild für eine Leinwandhandlung von Blech.

31. Da das Haus des Rathsdieners eingestürzt ist, so soll besagter Rathsdienst vorläufig theilweise untergebracht werden bei den Einwohnern hiesiger Stadt.

32. Man wünscht eine mitgebende Ziege zu kaufen, „um sie Morgens als Caffee zu genießen.“ (Guten Appetit!)

33. Gestern starb Frau Geisberger. Sie war Großmutter, Mutter, Gattin, Schwester und Freundin Aller, welche sich ihr im Leben genähert haben.

34. Da die eingefangenen Verbrecher gehalten werden sollen und viele Bürgerleute in der Woche keine Zeit haben, so sollen sie Sonntags nach der Kirche aufgeführt werden.

35. Ich habe mich seit Jahren auf das Studium der Thiere gelegt und behandle alles Rindvieh; besonders habe ich viel Glück bei den Schafen und empfehle mich daher allen Landwirthen.

36. Ratten, Mäuse und anderes Ungeziefer beseitigt gründlich der giftfreie Rattentvertilgungsmittelfabrikant G. W. L. in D.

37. Ein in Nahrung stehender Cigarrenladen ist zu verkaufen.

38. Im „Leipziger Tagebl.“ vom 2. Oktbr. bitten „zwei gut zusammengearbeitete Musiker, Pianist und Violonist“, bei vorkommenden Festlichkeiten um geneigte Berücksichtigung. (Wie „zusammengearbeitet“ muß dieses edle Paar sein, wenn so die Kunst nach Brot geht!)

Standesamt Brake.

Mittheilungen pro Monat October.

G e b o r e n :

Ein Sohn: Des Matrosen Friedrich Landwehr Ehefrau hies. Des Fabrikarb. Carl F. G. Jahnholz Ehefr. hies. Des Tischlermeisters Joh. G. R. Weighuhn Ehefr. hies. Des Schneidemstr. Heinrich C. V. Luhsman Ehefr. hies. Des Arbeiters Jürgen A. Harms Ehefr. hies. Des Schmiedes Johann Fr. Grünwald Ehefr. hies. Des Kahnführers Hinr. Bernh. Schumacher Ehefr. hies. Des Schlafbaas Joh. Follers Schmidt Ehefr. hies. Des Fühlers Jacob Jacobs Ehefr. zu Klippfanne. — Eine Tochter: Des Wäldermstr. Joh. Böning Ehefr. zu Klippfanne. Des Schiffscapitäns S. G. Nicholson Ehefr. hies. Des Sägers J. H. Verh. Menze Ehefr. zu Hüschhausen. Des Schneidemstr. Gerh. Drigels Vargen Ehefr. hies. Des Schiffscapitäns Hinr. Fr. Warneke Ehefr. hies. Des Handelsmanns Peter Penschorn Ehefr. hies.

C o p u l i r t :

Der Apotheker Julius Fried aus Neuhaufingerfeld und Johanne Henriette Catharine Walling hies. — Der Musiker Heinrich S. A. Wid hies. und Catharine C. Helene Gräuling hies. — Der Wandrector Ludwig Ferd. Krito hies. und Antonie G. H. Emilie Nicolai hies. — Der Gensd'arm Georg Friedrich Hohn aus Dedesdorf und die Wittve des verstorbenen Schaffners Ferdinand Schöne (zu Oldenburg), H. Wilhelmine, geb. Klemeyer, hies.

G e s t o r b e n :

Johanne Geline Müller, 6 W. 16 J. alt, Tocht.

„Es ist beinahe zehn,“ murmelte er. „Die Straßen, die er passieren muß, sind fast menschenleer. Jetzt geschwind zu den wackeren Burtschen, die mir für gutes Geld dienen wollen.“

Während Vordon die nur schwach erleuchtete Straße mit etwas schwankenden Schritten hinterwankte, um nach seiner Wohnung zu gelangen, beilte sich der Kammerdiener, die Straßenecke zu erreichen, welche sich in der Nähe des Weinhauses befand.

Die beiden Strolche, von denen er zu seinem Gebiete gesprochen, erwarteten ihn an dieser Stelle. Es waren stämmige, breitschulterige Burtsche, in deren Mienen, wäre der Kampfschein nicht zu schwach gewesen, man die Bereitwilligkeit zu jeder Missethat hätte lesen können.

„Ah, Ihr seid auf Eurem Plage,“ sagte François. „Ja, wie verabschiedet, Herr —, ja, so, Ihren Namen wissen wir nicht,“ versetzte der Eine.

„Ist auch unmöglich. Ich bezahle und Ihr liefert die Arbeit, weiter haben wir nichts mit einander zu schaffen,“ entgegnete der Kammerdiener.

„Und die Arbeit soll jetzt beginnen?“ fragten die Banditen.

„Sogleich, denn unser Mann ist schon auf dem Heimwege.“

„So bezahlt, was Ihr uns versprochen habt.“

Beide Strolche hielten ihm die Hände entgegen. „Die Hälfte Eures Lohnes habt Ihr schon im Voraus erhalten,“ sagte François. „Das Uebrige wird Euch, wenn Ihr meinen Auftrag genau ausführt,“

Die Beiden schüttelten ihre Köpfe. „Nichts da, erst das Geld und dann die Arbeit.“

„Wie, Ihr traut mir nicht?“

„Wir trauen Keinem, der einen Schurkenstreich von uns begehrt. Also macht keine Umstände, sonst wird nichts aus der Sache.“

Der Kammerdiener blickte sie misstrauisch an.

„Ihr vertraut mir nicht und verlangt, ich soll Euch Vertrauen schenken?“

Er dachte einige Augenblicke nach. Die Zeit drängte. Er sah ein, er müsse nachgeben. In seine Tasche greifend, zog er mehrere Goldstücke hervor und drückte sie den Banditen in die Hand.

„Seid Ihr jetzt zufrieden gestellt?“

„Ja, Herr. Nun zeigt uns den Mann, an dem wir unsere Kräfte versuchen sollen.“

François schritt mit den von ihm Gedungenen rasch den Weg, den er ihnen bezeichnet und nach etwa fünf Minuten waren sie ihrem Ziele nahe gekommen.

— Er blickte die Straße hinaus.

„Seht Ihr dort die dunkle Gestalt? Das ist er. „Außer ihm sehe ich Niemand. Ihr habt also leichtes Spiel. Was Ihr zu thun habt, wisst Ihr. Ich verberge mich dort unter dem Thorweg und sehe von Weitem zu, wie Ihr Euch Eures Auftrages entledigt.“

Er eilte fort und in einen Thorweg hinein, der ungefähr fünfzig Schritte entfernt war, um sich dort auf die Lauer zu legen.

Indessen gingen die beiden Banditen dem ehrlichen Vordon entgegen.

Da die Straße ziemlich enge war, so konnte leicht ein Zusammenstoß bewirkt werden. Die Strolche stolperten, Arm in Arm gehend, auf Vordon zu. Dieser, der in der frischen Nachtlust bereits wieder ganz ernüchtert geworden, aber seine übelle Laune nicht ganz verloren hatte, schob sie etwas ansanft bei Seite und wollte weitergehen. Der in dem Thorweg stehende Kammerdiener sah und hörte, wie zwischen Vordon und den Bagabonden ein von den letzteren provocirter Streit entstand, wie den lauten Worten ein kurzer Faustkampf folgte, der damit endigte, daß Vordon, der mehrere heftige Schläge, die mit den eisernen Griffen breiter Taschmesser geführt wurden, auf den Kopf erhielt, und daß er, einen lauten Schrei ausstoßend, auf das Straßenspflaster niedersank.

Nachdem die Schurken diesen Streich ausgeführt, flohen sie mit Windeseile von dannen.

Indessen war der Schrei, den der Verwundete ausgestoßen, in einigen Häusern, wo noch Licht brannte, gehört worden. Mehrere Thüren öffneten sich. Männer und Frauen traten heraus, suchten umher und bemerkten bald den in der Mitte der Straße wie todt daliegenden Mann. Sie beugten sich zu ihm nieder, und da es an dieser Stelle zu dunkel war, um sein Gesicht zu erkennen, so hoben einige Personen ihn auf und trugen ihn unter die nächstliegende Laterne.

(Fortsetzung folgt.)

Jetzt ist's Zeit!

Wer billige Schuhe und Stiefel haben will, gehe nach Victoria-Hotel bei A. Haß,

Schuhmacher aus Oestendorf.

Besonders aufmerksam mache ich auf eine große Parthie lederne Kinderschuhe zu Spottpreisen. Weiteres besagen die Zettel.

Haupt-Gewinn ev. 375,000 Mk.	Glücks Anzeige.	Die Gewinne garantiert der Staat.
------------------------------	------------------------	-----------------------------------

Einladung zur Bethheiligung an die Gewinn-Chancen
der vom Staate Hamburg garantirten grossen Geld-Lotterie, in welcher über **7 Millionen 790,000 Mk. sicher gewonnen werden müssen.**

Die Gewinne dieser vortheilhaften Geld-Lotterie, welche plangemäß nur 82,500 Loose enthält, sind folgende, nämlich:
Der größte Gewinn ist ev. 375,000 Mark.

1 Prämie von 250,000 Mk.	304 Gewinne a 2000 Mk.
1 Gewinn a 125,000 Mk.	3 Gewinne a 1500 Mk.
1 Gewinn a 80,000 Mk.	10 Gewinne a 1200 Mk.
1 Gewinn a 60,000 Mk.	502 Gewinne a 1000 Mk.
1 Gewinn a 40,000 Mk.	621 Gewinne a 500 Mk.
1 Gewinn a 50,000 Mk.	37 Gewinne a 300 Mk.
1 Gewinn a 40,000 Mk.	675 Gewinne a 250 Mk.
1 Gewinn a 30,000 Mk.	40 Gewinne a 200 Mk.
3 Gewinne a 30,000 Mk.	36 Gewinne a 150 Mk.
1 Gewinn a 25,000 Mk.	22850 Gewinne a 138 Mk.
6 Gewinne a 20,000 Mk.	10 Gewinne a 135 Mk.
6 Gewinne a 15,000 Mk.	1950 Gewinne a 124 Mk.
1 Gewinn a 12,000 Mk.	75 Gewinne a 120 Mk.
24 Gewinne a 10,000 Mk.	4 Gewinne a 100 Mk.
2 Gewinne a 8,000 Mk.	3450 Gewinne a 94 Mk.
3 Gewinne a 6,000 Mk.	3950 Gewinne a 87 Mk.
31 Gewinne a 5,000 Mk.	35 Gewinne a 50 Mk.
61 Gewinne a 4,000 Mk.	3950 Gewinne a 40 Mk.
4 Gewinne a 3,000 Mk.	3950 Gewinne a 20 Mk.

und kommen solche in wenigen Monaten in 7 Abtheilungen zur sicheren Entsendung.
Die erste Gewinnziehung ist amtlich festgesetzt, und kostet hierzu das ganze Originalloos nur 6 Reichsmk., das halbe Originalloos nur 3 Reichsmk., das viertel Originalloos nur 1 1/2 Reichsmk., und werden diese vom Staate garantirten Original-Loose (keine verbotenen Promessen) gegen frankirte Einzahlung des Betrages oder gegen Postvorschuß selbst nach den entferntesten Gegenden von mir versandt.

Jeder der Bethheiligten erhält von mir neben seinem Original-Loose auch den mit dem Staatswappen versehenen Original-Plan gratis und nach statthaber Ziehung sofort die amtliche Ziehungsliste unangefordert zugesandt.

Die Auszahlung und Versendung der Gewinnelder
erfolgt von mir direct an die Interessenten prompt und unter strengster Verschwiegenheit. Jede Bestellung kann man einfach auf eine Postzahlungskarte machen.
Man wende sich daher mit den Aufträgen der nahe bevorstehenden Ziehung halber bis zum

15. November d. J.
vertrauensvoll an
Samuel Hecksher senr.,
Banquier und Wechsel-Comptoir in **Hamburg.**

Declarations-Scheine,
per Dugend 30 S., empfiehlt
W. Aufferth's Buchdruckerei, Brake.

Man biete dem Glücke die Hand!
375,000 R.-Mark

Haupt-Gewinn im günstigen Falle bietet die **allerneueste grosse Geldverloosung**, welche von der hohen **Regierung** genehmigt und garantirt ist.

Die vortheilhafte Einrichtung des neuen Planes ist dergestalt, daß im Laufe von wenigen Monaten durch 7 Verloosungen **12,600 Gewinne** zur sicheren Entsendung kommen, darunter befinden sich Haupttreffer von eventuell R.-M. **375,000**, speciell aber

1 Gewinn a M. 250,000	1 Gewinn a M. 12,000
1 Gewinn a = 125,000	24 Gewinne a = 10,000
1 Gewinn a = 80,000	2 Gewinne a = 8,000
1 Gewinn a = 60,000	31 Gewinne a = 5,000
1 Gewinn a = 50,000	61 Gewinne a = 2,000
1 Gewinn a = 40,000	304 Gewinne a = 2000
1 Gewinn a = 30,000	502 Gewinne a = 1000
3 Gewinne a = 30,000	621 Gewinne a = 500
1 Gewinn a = 25,000	675 Gewinne a = 250
6 Gewinne a = 20,000	22,850 Gewinne a = 130
6 Gewinne a = 15,000	36 Gewinne a = 150
	37 Gewinne a = 100
	35 Gewinne a = 50
	3950 Gewinne a = 40
	3950 Gewinne a = 20

Die Gewinnziehungen sind planmäßig amtlich festgesetzt.
Zur nächsten ersten Gewinnziehung dieser großen vom Staate garantirten Geldverloosung kostet 1 ganzes Original-Loos nur Mark 6
1 halbes " " " 3
1 viertel " " " 1 1/2

Alle Aufträge werden sofort gegen Einzahlung, Postzahlung oder Nachnahme des Betrages mit der größten Sorgfalt ausgeführt und erhält Jedermann von uns die mit dem Staatswappen versehenen Original-Loose selbst in Händen.

Den Bestellungen werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis beigelegt und nach jeder Ziehung senden wir unseren Interessenten unangefordert amtliche Listen.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt stets prompt unter Staats-Garantie und kann durch directe Zusendungen oder auf Verlangen der Interessenten durch unsere Verbindungen an allen größeren Plätzen Deutschlands veranlaßt werden.

Unsere Collecte war stets vom Staate begünstigt und hatte sich dieselbe unter vielen anderen bedeutenden Gewinnen oftmals der ersten Haupttreffer zu erfreuen, die den betreffenden Interessenten direct anbesandt wurden. Voraussetzlich kam bei einem solchen auf der **solidesten Basis** gegründeten Unternehmen überall auf eine sehr rege Bethheiligung mit Bestimmtheit gerechnet werden, und bitten wir daher, um alle Aufträge ausführen zu können, uns die Bestellungen baldigst und jedenfalls vor dem **30. November d. J.** zutommen zu lassen.

Kaufmann & Simon,
Bank- und Wechsel-Geschäft in Hamburg,
Einz. und Verkauf aller Arten Staatsobligationen, Eisenbahn-Actien und Anleihenloose

S. Wir danken hierdurch für das uns seither gezeigte Vertrauen und indem wir bei Beginn der neuen Verloosung zur Bethheiligung einladen, werden wir uns auch weiterhin bemühen, durch stets prompte und reelle Bedienung die volle Zufriedenheit unserer geehrten Interessenten zu erlangen.
D. D.

Aus Wald und Haide.
Zeitschrift zur Unterhaltung und Besprechung über Jagd, Wald und Naturkunde.

Erscheint monatlich zwei Mal, illustriert, elegant ausgestattet. Preis des Bandes von 12 Nummern und 1 Originalfarbendruck 6 Mark.
Probennummern durch alle Buchhandlungen, sowie durch die **Fr. Link'sche** Verlags-Buchhandlung, **Eriev** (Kleinpreußen).

Liebig's Kumys
ist laut Gutachten mediz. Autoritäten bestes, diät. Mittel bei Halschwindhust, Lungenleiden (Tuberculose, Abzehrung, Brustkrankheit), Magen-, Darm- und Bronchial-Catarrh (Husten mit Auswurf), Rückenmarkschwindhust, Nephritis, Nierenschwäche, allen Schwächzuständen (namentlich nach schweren Krankheiten). Hartung's Kumys-Anstalt, Berlin W., Verläng. Genthinerstraße 7, versendet Liebig's Kumys-Extract mit Gebrauchsanweisung in Kisten von 6 Flacon an, à Flacon 1 M. 50. S. exel. Verpackung. Aerztliche Brochüre über Kumys-Kur liegt jeder Sendung bei.
Wo alle Mittel erfolglos, mache man vertrauensvoll den letzten Versuch mit Kumys.

Gehalts-Quittungen für Zoll-Beamte
sind stets vorrätzig in **W. Aufferth's Buchdruckerei.**

Cours-Bericht der Oldenburgischen Spar- & Leih-Bank.
Oldenburg, den 6. November 1878.

	Gekauft.	Verkauft.
40 Deutsche Reichsanleihe (kl. St. im Verkauf 1 1/2% höher.)	94,30 %	95,20 %
40 Oldenburgische Consols (kl. St. im Verkauf 1 1/2% höher.)	98 %	99 %
40 Stollhammer Anleihe	98 %	99 %
40 Feuerliche Anleihe	98 %	99 %
40 Landwirth. Central-Flandbriefe	94,40 %	94,90 %
30 Oldenburgische Prämien-Anleihe per Stück in Mark	136,50	138
50 Contin-Libeker Prioritäts-Oblig.	102,50 %	103,50 %
42 1/2 Libeck. Vikinger gar. Prior.	101,50 %	102 %
42 1/2 Brem. Staats-Anl. v. 1874	101 %	102 %
42 1/2 Karlsruher Anleihe	1 0 75 %	1 30 %
42 1/2 Westpreuß. Provinz.-Anleihe	100,75 %	101,25 %
40 Preussische consolidirte Anleihe (kl. St. im Verkauf 1 1/2% höher.)	94,30 %	95,20 %
42 1/2 Preuss. consolidirte Anleihe	103,80 %	104,80 %
42 1/2 Schwed. Hyp.-Bank-Flandbr.	92 %	93 %
50 Flandbr. der Rhein. Hyp.-Bank	101 %	102 %
42 1/2 do. do.	96,75 %	96,75 %
40 do. do.	96 %	96 %
Oldenburgische Landesbank-Actien (400) Einz. u. 5/10 v. 1. Jan. 1878.	136 %	— %
Oldenb. Spar- u. Leih-Bank-Actien (400) Einz. u. 1/2 v. 1. Jan. 1878.	— %	— %
Oldenb. Eisenhütten-Actien (Augustineh) 5/10 v. 1. Juli 1877	— %	— %
Oldenb. G.-Actien v. St. o. R. i. W.	168,75	169,55
Wechsel a. Amsterdam kurz f. 100	20,42	20,52
do. auf London " für 100	4,16	4,23
do. auf Newyork " G. 1 Doll. "	4,14	4,21
do. auf " in Pap. "	16,73	—
Holland Banknoten für 10 G.	—	—

Eisenbahn-Fahrplan. Richtung Nordenhamm-Hude.

Stationen.	Abfahrt	Wrgs. Pladmt Abds.		
		P. 3.	G. 3.	P. 3.
Nordenhamm	Abfahrt	6 23	11 50	6 40
Großenfel	"	6 25	11 55	6 45
Kleinenfel	"	6 30	12 5	6 50
Rodenkirchen	"	6 40	12 15	7 —
Golzwarden	"	6 45	12 25	7 10
Brake	Ankunft	6 54	12 35	7 16
Hammelwarden	Abfahrt	6 59	12 55	7 26
Elsfleth	"	7 5	1 —	7 37
Berne	"	7 15	1 15	7 50
Neuenloop	"	7 20	1 30	8 —
Hude	Ankunft	7 30	1 40	8 10
		7 38	1 50	8 18

Richtung Hude-Nordenhamm.

Stationen.	Abfahrt	Wrgs. Pladmt Abds.		
		P. 3.	G. 3.	P. 3.
Hude	Abfahrt	9 10	2 55	9 14
Neuenloop	"	9 15	3 5	9 10
Berne	"	9 25	3 20	9 18
Elsfleth	"	9 40	3 40	9 30
Hammelwarden	"	9 50	3 55	9 38
Brake	Ankunft	10 1	4 11	9 48
Golzwarden	Abfahrt	10 13	4 28	9 54
Rodenkirchen	"	10 19	4 30	9 58
Kleinenfel	"	10 30	4 45	10 5
Großenfel	"	10 40	5 —	10 15
Nordenhamm	Ankunft	10 48	5 8	10 20
		10 55	5 15	10 28

Passagierfahrt auf der Unterweser.
Von Bremen nach Bremerhaven 10 Uhr Morgens.
Von Bremerhaven nach Bremen 8 Uhr Morgens.